

Klausuren in der Einführungsphase

- Schüler sind noch ohne Erfahrung im Klausurschreiben => schrittweise Heranführung an die in der Qualifikationsphase übliche Klausurform
- 1. Klausur am Ende des 1. HJ (90 min): inhaltlich voneinander unabhängige Fragen zu den behandelten Unterrichtsgegenständen, dabei Mischung von reiner Wissens-Reproduktion und Materialauswertung; dabei ansatzweise Bewertung der Darstellungsleistung (v.a. Fachsprache und sprachliche Richtigkeit)
- 2./3. Klausur (90 min): Ansatz wie in der Qualifikationsphase, d.h. inhaltlich zusammenhängende Aufgaben zu einem Fallbeispiel, bei denen alle drei Anforderungsbereiche und die üblichen Operatoren zu berücksichtigen sind => Operatoren müssen vorher eingeführt und an vergleichbaren Aufgabenstellungen eingeübt werden; sie sollten auf dem Aufgabenblatt nochmals erläutert werden; die Darstellungsleistung geht zu 20% in die Gesamtnote ein

Klausuren in der Qualifikationsphase

Grundsätzlich sollten sich die in der Q1 und Q2 gestellten Klausuren in Form und Aufbau an den Abiturklausuren der vergangenen Jahre orientieren, um hinreichende Trainingseffekte in Hinblick auf die schriftliche Abiturprüfung zu erzielen.

A) Konzipierung/Gestaltung

- Thema: Region/Fallbeispiel, an dem die Ausprägung eines im Unterricht behandelten Phänomens beispielhaft erarbeitet werden soll
- Aufgabenstellung: Möglichst dreigliedrig, dabei Berücksichtigung aller drei Anforderungsbereiche, Schwerpunkt auf dem AFB II und Analyse des Materials, ausschließlich Verwendung der offiziellen Operatoren
- Hilfsmittel: wie im Abitur (Rechtschreibwörterbuch, Atlas, Taschenrechner), zusätzlich Operatorenliste (Handys sind auf dem Lehrerpult abzulegen!)
- Materialien: ausgewogene Mischung aus Diagrammen, Tabellen, Karten und Schaubildern; Texte sollten nur eine untergeordnete Rolle spielen; entscheidend für die Materialauswahl ist die inhaltliche Passung (ähnliche Bezugszeiträume, Beleuchtung verschiedener Aspekte) und die Möglichkeit/Notwendigkeit, im Rahmen der Aufgabenlösung Querverbindungen zwischen den einzelnen Materialien herzustellen; älteres Material sollte

möglichst aktualisiert werden; der Atlas sollte immer eine Rolle spielen, auch sollte möglichst jede Klausur zahlenbasierte Materialien enthalten, um den Umgang mit absoluten und relativen Zahlen zu schulen.

- Punktverteilung: Die Gewichtung der Teilaufgaben bei der Bewertung sollte den Schülern beim Schreiben der Klausur bekannt sein, damit sie lernen, ihre Bearbeitungszeit entsprechend einzuteilen.

B) Korrektur/Bewertung/Rückgabe

- Korrekturzeichen: Es sind alle Fehler am Rand zu markieren; es sollten dabei die für das Zentralabitur verbindlichen Zeichen verwendet werden
- Positivkorrektur: Bei Denkfehlern, inhaltlichen oder fachsprachlichen Fehlern sollte möglichst mit einer Positivkorrektur gearbeitet werden (d.h. sachliche Fehler werden verdeutlicht/verbessert und es wird der korrekte (Fach)ausdruck geliefert), damit Schüler eine Chance haben, aus ihren Fehlern zu lernen.
- Darstellungsleistung: Diese sollte wie in den Abiturklausuren mit 20 Prozent in die Gesamtleistung eingehen.
- Notenpunktabzüge: Bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit (R, Z, Gr, Sb) oder einer unzumutbaren äußeren Form (z.B. kaum entzifferbares Schriftbild, fehlender Korrekturrand) wird ein Notenpunkt abgezogen, bei Kombination beider Schwächen auch zwei Notenpunkte.
- Bewertungsraster: Zu jeder Klausur sollte ein Bewertungsraster nach dem Vorbild der Abiturklausuren erstellt werden; es empfiehlt sich, hier möglichst konkret zu formulieren und feingliedriger als im Abitur zu bepunkteten, um dem Schüler Hilfen für spätere Klausuren zu geben und die Transparenz der Notengebung zu erhöhen.
- Vor Rückgabe der Klausur sollten dem Schulleiter drei Exemplare (beste Klausur – mittlere Klausur – schlechteste Klausur) zur Einsicht/Unterschrift vorgelegt werden.
- Die Klausur sollte in Grundzügen im Unterricht besprochen werden.

Facharbeit in der Qualifikationsphase

- im Vorfeld: Beratung, die dokumentiert werden sollte (z.B. durch Kommentierung von per E-Mail eingereichter Gliederung oder Leseprobe)
- Korrektur: in eingereichter Druckfassung Markierung von Fehlern analog zu Klausuren, ggf. ergänzt um Randkommentare
- Bewertung: Einsatz des auf der Fachkonferenz beschlossenen Bewertungsrasters (s. Leistungsbewertungskonzept)